

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Alexander Wolf, Thomas Reich, Dirk Nockemann,
Krzysztof Walczak, Olga Petersen und Marco Schulz (AfD)**

Betr.: Neue Altstadt in Hamburg – Neugestaltung des Hopfenmarktes – Wiederaufbau der Nikolaikirche

Anders als viele andere Städte in Deutschland hat Hamburg wenig getan für das Bild einer über die Jahrhunderte gewachsenen Stadt mit einer interessanten 1.000-jährigen Historie. Die Bauvorhaben der letzten Jahrzehnte haben zwar das Bild einer modernen Stadt geformt, drohen aber den besonderen Charakter der Stadt nach und nach zu verdrängen. Zum Wohlfühlfaktor gehören auch kleinere Einheiten, kleinteilige Häuser, die die großen Gebäude abmildern mit zentralen Plätzen als Treffpunkte für Hamburger Bürger und Touristen.

In diesem Zuge ist die beabsichtigte Umgestaltung des Hopfenmarktes mit der Installation eines Archäologischen Fensters, eines unterirdischen Museums, das die Ausgrabungen der historischen Wiege Hamburgs dokumentiert und als touristische Attraktion gestaltet, ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung.¹

Der kürzlich festgestellte Bebauungsplan Hamburg-Altstadt 46 nimmt zum Beispiel mit der Wiederherstellung der Bohnenstraße bereits Elemente der historischen Altstadt wieder auf.²

In Hamburg wurden immer wieder großartige historische Gebäude zugunsten von nur mittelfristig genutzten Neubauten abgerissen, wie zum Beispiel der Dovenhof, ein bis 1886 errichtetes Kontorhaus, der Alte Mariendom 1804, das Bismarckbad 2007, das Europahaus am Ballindamm und das Deutschlandhaus am Gänsemarkt.

Es gibt gute Beispiele für eine Revitalisierung, die Vorbildcharakter haben, so zum Beispiel die Neue Altstadt in Frankfurt.

Ähnlich der Frauenkirche in Dresden, die infolge der Bombennacht im Februar 1945 einstürzte, von der DDR-Regierung 1966 zum Mahnmal erklärt wurde und von 1994 bis 2005 wieder aufgebaut wurde, könnte auch die Nikolaikirche als Wahrzeichen Hamburgs, als historisches Element und touristischer Anziehungspunkt zurückkehren.

Gegründet wurde St. Nikolai 1195. Es entstand eine Kapelle auf der Fläche der „Neuen Burg“. Sie wurde dem Schutzpatron aller Seeleute und Reisenden gewidmet, dem heiligen Nikolaus. Die Einwohnerzahlen stiegen, die Kirche wurde ständig erweitert. 1591 zerstörte ein Blitzschlag den inzwischen 135 m hohen Turm. Man ließ sich nicht entmutigen und baute wieder auf mit einem Turmhelm, der die Stadt 200 Jahre prägte.³ Im Mai 1842 fiel die Kirche dem Großen Brand zum Opfer und brannte vollständig nieder. Wenig später wurde ein Wettbewerb für den Wiederaufbau ausgeschrieben, den der Altonaer Gottfried Semper mit dem Entwurf eines neoromanischen Kuppel-

¹ <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Hopfenmarkt-Erste-Plaene-fuer-Umgestaltung-vorgestellt,hopfenmarkt102.html>.

² https://daten-hamburg.de/infrastruktur_bauen_wohnen/bebauungsplaene/pdfs/bplan_begr/Hamburg-Altstadt46.pdf, Seite 12.

³ <https://www.mein-altes.hamburg/dom-kirchen-kapellen-kl%C3%B6ster/hauptkirche-st-nicolai-bis-1842/>.

hauses gewann.⁴ Inspiriert durch den Weiterbau des Kölner Doms erhielt der Vorschlag des Londoner Architekten George Gilbert Scott für einen gotischen Kirchenbau den Zuschlag. Am 26. August 1874 wurde die Kirche mit ihrem 147,7 m hohen Turm eingeweiht.⁵ Damit war die Nikolaikirche bis zur Vollendung der Kathedrale von Rouen 1877 das höchste Bauwerk der Welt. Nach dem Fernsehturm ist der Nikolaiturm auch heute noch das zweithöchste Gebäude Hamburgs und außerdem der fünfthöchste Kirchenbau der Erde.⁶

Die Nikolai-Ruine ist heute ein Ort des Gedenkens für die Opfer des Krieges, nachdem die Kirche in den Bombennächten der „Operation Gomorrha“ zwischen dem 24. Juli und 3. August 1943 zerstört wurde, wie auch 277.330 Wohnungen in Hamburg⁷.

Der Wiederaufbau der Nikolaikirche würde wesentlich zur Belebung der Innenstadt beitragen im Rahmen der Neugestaltung des Hopfenmarktes zu einer attraktiven Freifläche mit hoher Aufenthaltsqualität. Entstehen soll dort zudem ein sogenanntes Archäologisches Fenster. Mit dem Bauwerk soll der Wall der mittelalterlichen Neuen Burg aus dem Jahr 1021 erlebbar werden, der dort bei Ausgrabungen gefunden wurde.

Hier wurde im 12. Jahrhundert die gräfliche Neustadt durch die Schauenburger gegründet, die als Keimzelle der Kaufmannstadt Hamburg gilt. Der Hopfenmarkt ist nach dem Alten Fischmarkt der zweitälteste Markt Hamburgs. Seinen Namen erhielt der Ort im 14. Jahrhundert, da die Bierbrauer hier ihren Bedarf an Hopfen deckten. Später wurden überwiegend Blumen und Gemüse verkauft. Der Hopfenmarkt war der quirligste Hamburger Markt. Der Topograf Ludwig von Hess schrieb 1810: „An keiner Stelle in der Welt kann des Gewimmels von Menschen leicht mehr sein als auf diesem Hopfenmarkt“.⁸ Der 2014 eingestellte Marktbetrieb sollte nach der Umgestaltung wieder eingeführt werden: Hamburger Bierbrauer bieten ihre Waren und Getränke an, Imbissstände mit Gerichten, die zu Hamburg passen (Pellkartoffeln mit Hering, Pannfisch und dergleichen), Thementage nach Jahreszeit, kleine Veranstaltungen. Unter diesem Gesichtspunkt muss der Vierländerin-Brunnen auf dem Platz erhalten bleiben: „Auf dem Markt lernt man Leute kennen“⁹.

Der Senat hat 50 Millionen Euro für Investitionen in der Innenstadt Hamburgs bis 2025 vorgesehen,¹⁰ um die Altstadt mit ihren Denkmälern zu verschönern und deren Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Denkmäler sind als manifest gewordene historische Baukultur ein lebendiger Teil des kulturellen Lebens unserer Stadt.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

sich dafür einzusetzen, dass

1. die Nikolaikirche nach historischer Vorlage wiederaufgebaut wird,
2. nach Abschluss der Ausgrabungen und der Herstellung des Archäologischen Fensters wieder ein Markt installiert wird und dies zum Bestandteil des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs wird, dessen Ergebnis im Spätsommer 2022 präsentiert werden wird,¹¹

⁴ [https://de.wikipedia.org/wiki/Ehemalige_Hauptkirche_St._Nikolai_\(Hamburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ehemalige_Hauptkirche_St._Nikolai_(Hamburg)).

⁵ Die Chronik Hamburgs, Chronik Verlag, Dortmund 1991, Seite 279.

⁶ [https://de.wikipedia.org/wiki/Ehemalige_Hauptkirche_St._Nikolai_\(Hamburg\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ehemalige_Hauptkirche_St._Nikolai_(Hamburg)).

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Gomorrha.

⁸ Christian Hanke: Hamburgs Straßennamen erzählen Geschichte, Medien-Verlag Schubert, Hamburg 1997, Seite 33.

⁹ <https://www.hamburg.de/sehenswuerdigkeiten/8400578/vierlaenderin-brunnen/> und https://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article129770029/Endgueltig-Schluss-fuer-den-Hopfenmarkt.html.

¹⁰ <https://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/15143466/2021-06-04-bsw-hamburg-investiert-in-die-innenstadt/>.

¹¹ <https://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/15595546/2021-11-12-bsw-hopfenmarkt/>.

3. der Vierländerin-Brunnen am Standort erhalten wird,
4. über die Punkte 1. bis 3. der Bürgerschaft bis zum 30. Juni 2022 zu berichten.